

Seminarraum 3 (Haus 2-03), 3. Etage, Stromstraße 2

18.00 – 19.00 Uhr

Heute eine Kugel Eis oder besser morgen zwei? Wie Selbstregulation die Entwicklung beeinflusst

Prof. Dr. Anette Klein

Sich in der Schule zu melden, anstatt mit der Antwort herauszuplatzen, Ärger und Wut zum Ausdruck zu bringen, ohne zuzuschlagen und auch der Umgang mit Emotionen wie Angst und Traurigkeit: All das sind Herausforderungen für die Selbstregulation von Kindern und Jugendlichen. Die Fähigkeit zur Selbstregulation entwickelt sich im Kindes- und Jugendalter und ist in vielen Bereichen des Alltags relevant.

In dem Vortrag wird die Entwicklung und Erfassung von Selbstregulation einführend dargestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit, Experimente, die Selbstregulation messen, selbst durchzuführen.

19.00 – 20.00 Uhr

"Abwehr, Aneignung, Widerstand. Bedingungen und Bewältigungsmodi der Klimakrise"

Prof. Dr. Christine Kirchhoff

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Diskrepanzen zwischen Wissen und Handeln bezüglich des Klimawandels psychoanalytisch zu verstehen und dazu beizutragen, Bewältigungsstrategien und Handlungspotentiale zu erforschen: Was wird wie und warum abgewehrt? Welche Ängste, Phantasien, Illusionen sind mit dem Erleben der Klimakrise verbunden? Wie könnte es gelingen, Menschen dabei zu unterstützen, die Realität der Klimakrise anzuerkennen? Der Vortrag stellt Ergebnisse des Forschungsprojektes vor.

20.00 – 21.00 Uhr

„Warum heute noch Psychoanalyse?“ Überlegungen zur Langzeitbehandlung: Möglichkeiten und Risiken

Prof. Dr. Bernd Ahrbeck

Um die Gestaltung psychoanalytischer Langzeitbehandlungen ranken sich zahlreiche Mythen und Missverständnisse. Nicht immer ist klar, welchen Sinn es macht, dass Menschen sehr intensiv, drei bis vier Mal in der Woche, und in einem besonderen Setting, dem Liegen auf der Couch, behandelt werden. Warum ergeben sich daraus einzigartige Möglichkeiten der Selbsterkenntnis und persönlichen Veränderung? Welche Gefahren bestehen? Wie kann man sich einen therapeutischen Prozess vorstellen und wie wird er, je nach psychoanalytischer Schulrichtung, unterschiedlich gestaltet? Darauf und auf viele anderen Fragen wird Antwort gegeben.

21.00 – 23.00 Uhr

„Einblicke in die Motivationsforschung - Passt Ihre Selbstwahrnehmung zu Ihrem Verhalten?“*

Prof. Dr. Christine Stelzel, Alina Podschun

Die psychologische Motivationsforschung nutzt verschiedene Methoden um persönliche Ziele und Motive zu identifizieren und damit für Forschung und Anwendung zugänglich zu machen. In dieser Demonstration werden Sie zwei dieser Methoden praktisch kennenlernen und eventuell von sich selbst überrascht sein.

Die Veranstaltung ist pro Zeitslot (30 Minuten) auf 4 Teilnehmende begrenzt.

***Die Veranstaltung ist ausgebucht.**

Seminarraum 4 (Haus 2-04), 3. Etage, Stromstraße 2

18.00 – 19.00 Uhr

Spontan & Authentisch: Ungefiltert Ich

Prof. Konrad Schnabel

Workshop

Psychodrama eröffnet eine Bühne für spontanes Erleben im Hier und Jetzt. Im Workshop nutzen wir Playback Theatre, um unsere spontanen Persönlichkeitsanteile neu kennen zu lernen. Das ermöglicht interessante Einblicke in unsere authentischen Eigenschaften und schafft Freiräume für selbstbestimmtes Handeln. Wir gelangen zu einem vertieften Verständnis der eigenen Person und unserer sozialen Umwelt.

19.00 – 20.00 Uhr

Wie Depression und Demenz den Blick zurück auf das eigene Leben verändern

Prof. Dr. Tilmann Habermas

Geschätzte 99.9% unseres wissenschaftlich fundierten Wissens zu den Folgen traumatischer Ereignisse beruhen auf Studien, in welchen die Betroffenen erst NACH dem Ereignis untersucht wurden. Die Möglichkeit, Menschen schon zu untersuchen, BEVOR sie Opfer eines traumatischen Ereignisses werden, erlaubt dagegen Einsichten, die viele klassische Annahmen der Psychotraumatologie auf den Kopf stellen. Nach einer Einführung in Methoden und Ergebnisse prospektiver Forschungsansätze fokussiert dieser Beitrag auf die praktische Bedeutung dieser Ergebnisse für die Traumatherapie.

20.00 – 21.00 Uhr

›Goodbye yellow brick road‹ – Some thoughts on Negativity in Psychoanalysis and Research (EN)

Prof. Dr. Christiane Steinert

"Freud thought psychoanalysis was so radical that it would invariably face resistance. What he suspected but could not fully know was that the best weapon against psychoanalysis was not bold-faced resistance or rejection of his ideas, but acceptance, professionalization, [...], and conceptual watering down" (J. Webster). Can psychoanalysis guard itself against ideologies of appropriateness, integration, transparency, and progress? An attempt at some negativity within "the science of *what we do not want to know*" (K. Rugenstein). Includes negative music. And Elton John.

21.00 – 22.00 Uhr – Vortrag entfällt

Der Schatten der Kindheit - Die Bedeutung familiärer Risikofaktoren für die psychische Struktur

Johanna L. Klinge

In der psychoanalytischen Theorie bezeichnet die psychische Struktur basale psychische Fähigkeiten und Dispositionen, die im Umgang mit sich selbst und anderen eine Rolle spielen und sich entlang prägender Beziehungserfahrungen entwickeln. Gelingt die Entwicklung der psychischen Struktur unzureichend, kann dies zu psychischen Erkrankungen beitragen. In dem Beitrag werden Zusammenhänge zwischen familiären Risikofaktoren (z.B. Trennung der Eltern) in der Kindheit und Beeinträchtigungen der psychischen Struktur im Transitionsalter (16-21 Jahre) anhand aktueller Studienergebnisse beleuchtet.

Seminarraum 05a (Haus 2-05a), 3. Etage, Stromstraße 2

18.00 - 19.00 Uhr - Vortrag entfällt

Traumata und kollektive Gewalt: Artikulation, Aushandlung und Anerkennung

Anna Schmittke, Doreen Zeymer-von Metnitz, Paul Schreiber, Yassir Jakani, Verena Muckermann, Kira Rudolph

Gewalt und Trauma prägen unsere Gegenwart. Historische Verletzungsverhältnisse mit vielfältigen Folgen unterschiedlicher Formen auch exzessiver Gewalt sind in unsere Gesellschaften eingeschrieben. Mittels intergenerationaler Übertragungen sind traumatische Erfahrungen integraler Bestandteil psychischer Wirklichkeiten und sozialer Praxen, ohne dass dies den beteiligten Menschen gänzlich bewusst sein müsste. In dem Workshop stellen wir das Graduiertenkolleg der IPU und des Kilian Köhler Centrums vor und möchten einen Denkraum eröffnen, um gemeinsam den komplexen Bedeutungen von Gewalt nachzuspüren.

19.00 – 20.00 Uhr

Was macht Demokratie affektiv attraktiv? Zur emotionalen Matrix politischen Engagements

Prof. Dr. Phil C. Langer, Paul Obermeyer, Christopher Steffen, Philip Jammernann

In dem von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt „Young People in Remote Regions – Prospects for Strengthening Democratic Attitudes and Participation“ widmen wir uns der Erforschung und empirisch fundierten Stärkung des politischen Engagements junger Menschen in ländlichen Regionen Bayerns, Sachsens und Schleswig-Holsteins. Das an der IPU angesiedelte sozialpsychologische Teilprojekt untersucht die emotionale Matrix demokratischen Engagements. Im Workshop spüren wir in Form eines „Democracy Lab“ der Frage nach, was demokratiebezogenes Verhalten im Alltag affektiv attraktiv macht.

20.00 - 21.00 Uhr

Psychoanalytische Perspektiven auf die cis-trans* Dyade in Gesellschaft und Therapie

Prof. Dr. Phil C. Langer, Charlie Kaufhold, Alina Brehm, Niclas O'Donnokoé

Wie formen Übertragungsmechanismen das Verhältnis von Cis- zu Transgeschlechtlichkeit? Zwei Forschungsprojekte werden diese Frage beleuchten: Ulrike Auge untersucht in ihrer Dissertation Transfeindlichkeit als individuelle und kollektive Abwehrreaktion, während ein Team an der IPU (Phil Langer, Charlie Kaufhold, Alina Brehm, Niclas O'Donnokoé) vergeschlechtlichte Übertragungen in der Psychotherapie analysiert. Wir geben Einblicke in die Forschung, suchen Verbindungen und analysieren, wie individuelle psychodynamische Prozesse und Verschiebungen in der Geschlechterordnung damit verbunden sind.

21.00 - 22.00 Uhr

Beyond the Reflection – Was unser Spiegelbild über unsere Persönlichkeit verrät.

Prof. Dr. Leonie Kampe

Die Art und Weise, wie wir uns selbst sehen, ist ein zentraler Teil unserer Persönlichkeit und untrennbar mit frühen Beziehungserfahrungen verbunden. Das Spiegelinterview (P. Kernberg) ist ein diagnostisches Interview, das vor einem Ganzkörperspiegel geführt wird. Anhand einer Analyse von Mimik, Gestik, Intonation, Abwehr und Gegenübertragung werden Aussagen über die Integration der Persönlichkeit und das Körperselbst möglich. Wir laden Teilnehmende ein, das Ratingsystem an einem Videobeispiel auszuprobieren und dabei die unterschiedlichen Ebenen psychoanalytischer Diagnostik zu erleben.

Seminarraum 05b (Haus 2-05b), 3. Etage, Stromstraße 2

18.00 – 19.00 Uhr

Ästhetisierungen des Körpers zwischen Selbstoptimierung und Autodestruktion

Prof. Dr. Benigna Gerisch

In diesem Vortrag wird aus psychodynamischer Perspektive die imposante, teils radikalisierte Dialektik von Selbst- und vor allem Körperoptimierung und ihres Umschlages in destruktives Agieren zu illustrieren versucht. Anhand von ausgewählten Fallskizzen von Probandinnen, die sich einer Schönheits-Operation unterzogen haben, wird die Genese des Phantasmas der Selbstvervollkommnung nachgezeichnet, das immer auch mit lebensgeschichtlich zentralen, unbewussten Konflikten verknüpft ist und kehrseitig nicht selten Zustände von Selbstverlust, Entfremdung, Leere bis hin zu Selbstverwerfungen erzeugt.

19.00 – 20.00 Uhr; 20.00 - 21.00 Uhr

"Wie lange dauert guter Sex?" - Sexualitätsverständnisse und ihre Vermittlung via Social Media

M.A. Verena Pohl, M.A. Katharina Hermann, B.A. Charlotte Salomon

Wie lange dauert guter Sex? – Fragen wie diese werden prominent in Sexualaufklärungsvideos in Sozialen Medien verhandelt und erfahren hohe Aufmerksamkeit durch Jugendliche und junge Erwachsene. Diese Videos sind als ein Ort der Vermittlung von und Auseinandersetzung mit kulturell hervorgebrachten Sexualitätsverständnissen verstehbar. Gemeinsam werden wir exemplarisch ein viral erfolgreiches Videos hinsichtlich des darin vermittelten Sexualitätsverständnisses interpretieren und auf seine Bedeutung für Jugendliche und junge Erwachsene im Kontext der Aneignung der genitalen Sexualität befragen.

21.00 – 22.00 Uhr; 22:00 – 23.00 Uhr

Angst vor dem Klimawandel - Kraft schöpfen im Klima Café

IPU GreenOffice

Die Klimakrise betrifft uns nicht nur rational, sondern auch emotional: Angst, Wut, Ohnmacht? Du bist nicht allein! Ein Klima-Café ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen können, um sich über Fragen und Sorgen bezüglich der Klimakrise auszutauschen. Bei dem moderierten Austausch geht es nicht um die nächste Aktion, sondern um Dich! Basierend auf Klimapsychologie und Psychoanalyse (z. B. „*Holding Environment*“ nach Winnicott) fördert es Reflexion, Gemeinschaft und Resilienz. Erlebe, wie wohltuend es ist, Gefühle auszudrücken und Verbundenheit zu spüren.

Raum 2-012, 1. Etage, Stromstraße 2

18.00 – 19.00 Uhr; 19.00 – 20.00 Uhr; 20.00 - 21.00 Uhr

Menschenmengen und Politik: Emotionen, Identität und virtuelle Realität / Crowds and Politics: emotions, identity and virtual reality.

Prof. Dr. Gavin Sullivan, M.A. (Psych.) Joans Rudolph

Kollektive und gruppenbasierte Emotionen sind überall, insbesondere in Menschenmengen und bei politischen Veranstaltungen. Ausgestattet mit Virtual-Reality-Headsets können Sie im Forschungsprojekt von Prof. Dr. Gavin Sullivan Emotionen in Menschenmengen erleben und Erfahrungen mit kollektiven politischen Emotionen und Identitäten machen und erforschen. Kommen Sie vorbei, setzen Sie eine VR-Brille auf, tauchen Sie in eine Menschenmenge ein und forschen Sie mit uns an der IPU Berlin.

Collective and group-based emotions are everywhere, especially in crowds and at political events. Equipped with virtual reality headsets, Prof Dr Gavin Sullivan's research project allows you to experience emotions in crowds and explore related experiences of collective political emotions and identities. Come along, put on a pair of VR glasses, immerse yourself in a crowd situation and conduct research with us at IPU Berlin.